



Fig. 1
Gewalt in der Ehe



Fig. 2
Eine verschlagene Welt



Fig. 3
Eiszeiten

→ *vgl. 1*

No Change

VIDEOPROGRAMM Mittwoch, 23. Mai, 19.00 Uhr
und Freitag, 25. Mai, 21.00 Uhr
Schikanederkino 1040, Margaretenstraße 24
DISKUSSION Donnerstag, 24. Mai, 19:30 Uhr
Medienwerkstatt Wien 1070, Neubaugasse 40a

→ vgl. 1

No Change: Gewalt gegen Frauen

Videos aus drei Jahrzehnten zur selben Lage

Der diesjährige Themenschwerpunkt der Medienwerkstatt Wien **Im Vergleich** widmet sich in seiner ersten Veranstaltung einer Thematik, die sich in erschreckender Weise durch ihre Unveränderlichkeit auszeichnet. Präsentiert und diskutiert werden Videoarbeiten aus drei Jahrzehnten, die sich mit dem Thema Gewalt gegen Frauen auseinandersetzen. Während sich die Macharten der Videos entsprechend ihren Produktionsjahren (1984 – 1990 – 2005) deutlich unterscheiden, bleiben ihre inhaltlichen Aussagen kohärent: Das geringe Unrechtsbewusstsein der Täter sowie der Gesellschaft gegenüber häuslicher Gewalt und die Schiefelage zwischen dem gesetzlichen Anspruch und den realen Bedingungen misshandelter Frauen zu Ihrem Recht zu kommen.

Das Videoprogramm wird begleitet durch eine offene Fachdiskussion, in der die komplexen Sachverhalte bezüglich häuslicher Gewalt dargestellt werden. In einem anschließenden Publikumsgespräch besteht die Möglichkeit, offene Fragen zu diskutieren und Informationen auszutauschen.

DISKUSSION

Donnerstag **24. Mai** 19:30 Uhr

MEDIENWERKSTATT WIEN

Neubaugasse 40a, 1070 Wien

mit

Major Sonja Fiegl

Bezirkspolizeikommandantin Tulln

Nora Friedel

Filmemacherin

DSA Maria Imlinger

Leiterin des Frauenhauses St. Pölten

Dr. Heinrich Kraus

Psychologe und Psychotherapeut / Männerberatung

MODERATION:

Dr. Gerda Lampalzer

Medienwerkstatt Wien

VIDEOPROGRAMM

Mittwoch **23. Mai** 19.00 Uhr und Freitag **25. Mai** 21.00 Uhr

SCHIKANEDERKINO Margaretenstraße 24, 1040 Wien

Gewalt in der Ehe

Ilse Gassinger; Gerda Lampalzer; Anna Steininger

Österreich 1984, 40 min

Drei Bewohnerinnen des Zweiten Wiener Frauenhauses erzählen ihre Ehegeschichten. Wie sie aus der Bevormundung des Elternhauses in die Ehe geschlittert sind, wie die Ehe sich nach kurzer Zeit als Ort seelischer und körperlicher Gewalt entpuppte, sie erzählen über ihre Scham, ihre erlittenen Demütigungen, die Versuche alles zu verheimlichen - anfangs. Später bei der Polizei erneut Unverständnis und Demütigungen: Zweifel am Ernst der Verletzungen, Einstellung der Ermittlung wegen Geringfügigkeit, verschwundene Akten, keinerlei Unterstützung durch die Nachbarn. Zwischen die Gespräche eingestreut: Straßeninterviews, Textcollagen und ein Rollenspiel, in dem die Töchter der Betroffenen „Szenen einer Ehe“ aus ihrem reichhaltigen Erfahrungsschatz nachspielen.

Eine verschlagene Welt

Anna Steininger

Österreich 1990, 32 min

Auf der Basis von Protokollen der Frauenhäuser in Wien (von 1988/89) zur Aufnahme ins Frauenhaus, zu Gerichtsverhandlungen und Polizeieinsätzen durchläuft das Video Stationen des öffentlichen Umgangs mit männlicher Gewalttätigkeit gegen Frauen. Jeder einzelne Fall enthält Aspekte, die verdeutlichen, dass die Öffentlichkeit mit dem Delikt immer noch nach Richtlinien und Gesetzen verfährt, die dem Tatbestand und der Situation der Opfer unangemessen sind, und dass nach wie vor purer Sexismus die öffentlichen Interventionen beherrschen kann.

Eiszeiten

Nora Friedel

in Zusammenarbeit mit *Donat Orovac* und dem *Frauenhaus St. Pölten*

Österreich 2005, 42 min

In dem Dokumentarfilm „Eiszeiten“ sprechen sieben Frauen über ihre Erfahrungen mit Gewalt in der Familie. Sie beschreiben ihre Flucht aus einer gewalttätigen Beziehung in ein Frauenhaus, und ihren anschließenden Weg in ein selbst bestimmtes Leben. Im Vergleich werden sehr subjektive und unterschiedliche Sichtweisen dargestellt. Der Film schafft den Frauen Raum für ein Thema, das nach wie vor tabuisiert wird. Der Filmemacherin war es ein Anliegen, die Frauen sprechen zu lassen und so wenig wie möglich regulierend einzugreifen. Nicht Schilderungen von körperlicher Gewalt stehen im Vordergrund, vielmehr der Versuch die subtileren psychischen Gewaltmechanismen begreifbar zu machen.